

## Grußworte an die Nutzer dieser Tagungs-CD

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen WaBoLu-Innenraumtage, liebe Kolleginnen und Kollegen,

die WaBoLu-Innenraumtage gehen in das vierundzwanzigste Jahr. Es freut uns, dass sich erneut so viele Interessenten gefunden haben. Dank auch an die Referentinnen und Referenten für Ihre interessanten Beitragsvorschläge, die wir zum großen Teil berücksichtigen konnten.

Inhaltlich liegt der Schwerpunkt diesmal auf den Themenbereichen Gebäudealtlasten, Partikel, und -neu für die WaBoLu-Innenraumtage- dem VOC-Fachgespräch am letzten Tag, welches wir gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Forschungsinstitute (AGÖF) ausrichten.

Die Veranstaltung beginnt mit aktuellen Fragen zum Innenraumbereich wie dem „Dauerthema“ Innenraumluftqualität in Schulen, dem Stand bei der Bewertung von Gerüchen, Innenraumluftmessungen in Fertighäusern. Neues zur EU-Harmonisierung bei der gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten und zum Stand des UBA-Schimmelleitfadens wird vorgestellt. Letzterer ist nunmehr fertiggestellt und wird kurz nach der Tagung im Juni 2017 an die interessierte Öffentlichkeit als Vorabversion (noch nicht in der Layout-Fassung) versandt werden (*Anmerkung: Ist erfolgt*). Damit wird eine langjährige Bearbeitung und Diskussion dazu vorerst abgeschlossen.

Am zweiten Tag sind der Schwerpunkt Gebäudealtlasten und Partikel (Stäube) im Innenraum. Lange als „erledigt“ geglaubte, wissenschaftlich umfassend betrachtete und umweltpolitisch geregelte Stoffe, wie Asbest, PAK oder PCB stehen auf einmal (oder besser immer noch) im Interesse von Verbrauchern, der Immobilienwirtschaft und ausführenden Handwerksbetrieben, die nicht wissen, wie sie sich verhalten sollen, wenn sie altlastenbehaftete Baumaterialien bearbeiten und ausbauen sollen. Asbest ist das beste Beispiel dafür: Durch die Verwendung in Spachtelmassen, Putzen und Fliesenklebern bis 1993 (dann trat das allgemeine Asbestverbot in Kraft; es wird vermutet, dass in Restgebinden o.Ä. noch asbesthaltige Materialien bis 1995 verbaut wurden) gelangte der Stoff erneut in die Diskussion, weil es hier jahrelang kaum Regelungen gab und die Produkte auch solange als unproblematisch galten, solange sie fest eingebunden im Gebäude verbaut waren. Im Zuge der zunehmenden, auch politisch wegen der Energieeinsparziele gewollten Gebäudesanierung, muss man aber auch diese Produkte zunehmend innenraumhygienisch betrachten und die daraus resultierenden Gefahren und Risiken bei der Gebäudenutzung, vor allem aber

beim Renovieren und Sanieren beurteilen. Dazu wurde von BMAS und BMUB u.a. der „Nationale Asbestdialog“ ins Leben gerufen. Für den Herbst 2017 ist ein erstes Maßnahmenpaket zum Umgang mit dieser „neuen“ Asbestproblematik seitens der Ministerien angekündigt. Bei den Partikeln stehen nach wie vor die feinen und ultrafeinen Partikel (UFP) in der aktuellen Innenraum-Diskussion. Die Emissionen von UFP aus Druckern beherrschten lange Zeit die Debatte. Inzwischen weiß man, dass es auch eine Vielzahl weiterer UFP-Quellen im Innenraum gibt. Weitere Untersuchungen sind auch nötig, um den UFP-Beitrag von außen eingehender zu erfassen. Messdaten dazu werden vorgestellt. Auch das Schwarzstaubphänomen („Fogging“) ist längst nicht „tot“ und taucht in letzter Zeit wieder gehäuft in Anfragen an das UBA auf. Neue Thesen dazu werden vorgestellt.

Den Abschluss der Tagung am dritten Tag bildet das erwähnte Fachgespräch zu flüchtigen organischen Verbindungen (VOC). Dies richten wir gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Forschungsinstitute (AGÖF) aus, die für das UBA in mehreren Ufoplan-Vorhaben dazu tätig waren. Es geht um eine aktuelle Bestandsaufnahme von VOC in Gebäuden, um die Verwendung der vielen tausend Messdaten im Datenpool der AGÖF und anderer Institute zu ausgewählten Fragestellungen (Formaldehyd, neue VOC-Stoffe, Einfluss des Nutzerverhaltens etc.).

Die Veranstalter hoffen mit dem Tagungsprogramm erneut das Interesse geweckt zu haben. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und eine anregende und spannende Diskussion.

Dr.-Ing. Heinz-Jörn Moriske  
Direktor und Professor im Umweltbundesamt